



BUND NATURSCHUTZ ORTSGRUPPE VOLKACH

.....

JAHRESBERICHT 2021

Das Jahr 2021 war das erste Jahr, in dem der BN Volkach kein Jahresprogramm aufgestellt hatte. Es gab aber mehr als genug zu tun.

WIDERSTAND GEGEN DAS GEPLANTE BAUGEBIET IN ASTHEIM RICHTUNG ESCHERNDORF

Schwerpunkt war, wie auch im Jahr 2020, der Widerstand gegen das geplante Baugebiet in Astheim Richtung Escherndorf. Der BN Volkach ging mit einem Flyer gegen das Baugebiet an die Öffentlichkeit. Wir besuchten alle Stadtratssitzungen, die sich mit der Planung dieses Baugebiets befassten – ein Antrag auf Einstellung der Planungen durch die Grünen-Stadtratsfraktion wurde mit überwältigender Mehrheit abgelehnt. Das geplante Baugebiet grenzt direkt an das älteste Naturschutzgebiet im Landkreis Kitzingen mit seinen einmaligen Sandmagerflächen und den

dafür typischen Pflanzengesellschaften und Tiervorkommen. Auch auf dem geplanten Baugebiet finden sich kartierte Biotope mit zahlreichen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. Direkte Auswirkungen auf das Naturschutzgebiet sind von der Grenzbebauung zu erwarten: Licht- und Lärmemissionen, Aussamen von Kulturpflanzen, Störungen durch Spaziergänger, Haustiere und spielende Kinder. Das geplante Baugebiet umfasst 9 Bauplätze und löst die Baulandproblematik in Volkach sicher nicht.

Inzwischen ist die Presse auf das geplante Baugebiet aufmerksam geworden. Wir setzen auf Sensibilisierung und Aufklärung der Bevölkerung. Drei Spaziergänge im geplanten Baugebiet und rund um das Naturschutzgebiet wurden zu verschiedenen Jahreszeiten durchgeführt. Der Stadtrat hat die BN-

Ortsgruppe zu einer Aussprache vor Ort eingeladen. In teilweise angespannter Atmosphäre konnten beide Seiten ihre Argumente vorbringen. Inzwischen werden die Träger öffentlicher Belange gehört. Auch der Bund Naturschutz kann eine Stellungnahme abgeben und wird das Baugebiet im FFH-Gebiet ablehnen. Auch 16 namhafte bayrische Wissenschaftler, an der Spitze Prof. Lenz Meierott lehnen das Baugebiet an dieser Stelle ab.

SANDABBAU AN DER MAINSCHLEIFE

Das Mainvorland rechts und links des Maines sowohl zwischen Astheim und Escherndorf als auch in der Nordheimer Au ist vom Sandabbau durch die Firma LZR bedroht. Sowohl die Gemeinde Nordheim als auch die Stadt Volkach halten mit der Erstellung eines Grünordnungsplans dagegen.

Die Ortsgruppe Volkach war zu einer Besprechung mit den 5 Fraktionsvorsitzenden des Volkacher Stadtrats und dem Bürgermeister Herrn Bäuerlein geladen. Der Grünordnungsplan sieht zwischen der Straße von Astheim nach Escherndorf und dem Main 3 Tümpel mit ca. 2-3 m Tiefe vor, die eigentlich keiner will. Auf Astheimer Gemarkung besitzt der BN Volkach ein Grundstück, das den Sandabbau behindert, aber nicht wirklich verhindern kann, weil es nicht im Zentrum der Abbaufäche liegt sondern eher am Rand. Auf Escherndorfer Gemarkung sind alle Grundstücke, die für den Sandabbau in Frage kommen, in Privatbesitz und das soll nach Meinung der Grundstückseigentümer auch so bleiben. Inzwischen hat die Stadt ihre Strategie geändert und möchte sich in diesem Gebiet am Streuobst-programm

der bayrischen Staatsregierung beteiligen, das die Pflanzung von einer Million Obstbäumen vorsieht. Hoffen wir, dass das typische Mainvorland in diesem Bereich erhalten bleiben kann.

AMPHIBIENSCHUTZANLAGE VOLKACH HAT SICH GELOHNT

Wird die 2013 gebaute Amphibientunnelanlage bei Volkach weiterhin von den Tieren angenommen? Um diese für zukünftige Anlagen bedeutende Frage beantworten zu können, haben die staatliche Straßenbaubehörde und der Bund Naturschutz Ortsgruppe Volkach ein aufwändiges Monitoring vom 2. März - 21. April 2021 durchgeführt. Die Projektleiterin der Akzeptanzkontrolle Dipl. Biologin Ulrike Geise, PLÖG GbR Prosselsheim informierte die engagierten BN Mitglieder über die Ergebnisse des Monitorings: In dieser Zeit sind etwas über 600 Amphibien bei ihrer Wanderung registriert worden. Für den Wanderweg typisch: Ein Teil der Tiere wanderte vom Wald am Halbmeilensee in Richtung Rothenbachsee, ein Teil am Rothenbachsee vorbei in Richtung Halbmeilensee. Bei rund 90 Prozent handelt es sich um Erdkröten. Die geringe Anzahl erfasster Tiere ist dem sehr kalten Frühjahr 2021 und vielleicht dem Klimawandel geschuldet: Vermutlich wurden viele der Tiere 2018 oder 2019 geboren und haben so zwei harte Trockenjahre erleben müssen. Die Expertin betonte, wie kompliziert aber auch wie wichtig eine funktionierende Amphibienschutzanlage ist: "Nur eine funktionierende Schutzanlage kann das Überfahren werden von erwachsenen, aber auch von Jungamphibien verhindern." Die freiwilligen Helfer der BN Ortsgruppe Volkach waren 7 Wochen im Einsatz. Die Diplombiologin dankte

den Naturengagierten und warb bei allen Mitbürgern um Verständnis und Unterstützung für die Natur.

VOLKACHER FEUERWEHR UND BN VOLKACH HELFEN MAUSERSEGLERN

In den letzten Jahren haben in der Ringstraße 58 in Volkach in winzigen Spalten in der Dachkonstruktion Mauersegler gebrütet. Der Familie Berthold wuchsen die Flugakrobaten rasch ans Herz als sie den Bruterfolg an ihrem Haus bemerkte. Gleichzeitig machte sie sich Sorgen, dass sich die Spalten in der Dachkonstruktion vergrößern könnten. Die Familie fand einen idealen Kompromiss: Sie fertigte drei Nistkästen mit 9 Brutplätzen speziell für Mauersegler an, um den Zugvögeln nach ihrer Rückkehr neue komfortable Brutmöglichkeiten zu bieten und die Spalten im Dach zu schließen. Aber wie die schweren Nistkästen in 6 Metern Höhe befestigen? Die Mauersegler –Fans machten genau das Richtige: Sie wandten sich an die Vorsitzende des Bund Naturschutz Volkach Gerda Hartner, die vertrauensvoll die Freiwillige Feuerwehr Volkach einschaltete. Die Unterstützung der Feuerwehr war sehr hilfreich. Mit einem schweren Fahrzeug mit Hebebühne befestigten die Ehrenamtlichen sicher und effizient die Nistkästen. Mauersegler verbringen die meiste Zeit ihres bis zu 21 Jahre dauernden Lebens in der Luft, benötigen aber für die Aufzucht der Jungen weit oben unter dem Dach festen Boden. Nur kurze Zeit von Anfang Mai bis Ende August haben die Vogeleltern bei uns die Chance, sich zu vermehren und die Jungen stark genug für ein erfolgreiches Leben zu machen. Mauersegler, die bereits eine Wohnung bei ihrer Ankunft

aus den Wüstengebieten Afrikas beziehen können, haben einen großen Zeitvorteil, häufig entscheidend für eine erfolgreiche Aufzucht. Die gemeinsame Begeisterung für die wundervollen Zugvögel und eine mit gemeinsamen Kräften durchgeführte Aktion lassen hoffen, dass die Zukunft der Mauersegler in Volkach gesichert ist.

STREUOBSTTAG IN DER FLURLAGE STRUTH

Auf einem Grundstück in der Flurlage Struth östlich von Volkach fand am 24. Juli 2021 der erste Streuobsttag des BN Volkach statt. Das Grundstück gehört der 1. Vorsitzenden des Volkacher Heimatvereins, der Stadtarchivarin Dr. Ute Feuerbach. Die Anregung ging vom Heimatverein Volkach aus. Frau Dr. Ute Feuerbach beleuchtete die Historie des Obstanbaus.

Frau Völlinger, examinierte Baumpflegerin, besprach den vorhandenen Baumbestand und informierte über den Streuobstanbau. Das Grundstück stand unter mehr als kniehohem Bewuchs, der hier die natürliche Vegetation darstellt. Ein labyrinthartiges schmales Wegenetz mit einzelnen Inseln für die Infostände von 6 verschiedenen Vereinen, die sich alle der Förderung des Streuobstanbaus verschrieben haben, schaffte eine ganz besondere Atmosphäre. Streuobstwiesen sind ein naturnaher Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen und stellen eine typische Bewirtschaftung der Wiesen des Maintales dar. Der Streuobsttag war gut besucht.

AUSSTELLUNG „WEIZEN - DAVON LEBT DIE WELT“

im Museum Barockscheune Volkach vom 3.09. – 01.11.21

Eine Ausstellung des Botanischen Gartens der Uni Würzburg.

Getreide – das von der Erde getragene – so wird das Wort Getreide definiert. Süßgräser sind die ältesten Nutzpflanzen der Menschheit. Sie sind der Ursprung unserer Getreidearten. Durch Auslese und gezielte Kreuzung entstanden über mehr als 10.000 Jahren unzählige Getreidearten. Sieben Getreidearten dominieren den Anbau: Mais, Weizen, Reis, Hirse, Roggen, Hafer, Gerste.

Warum organisiert der BN Volkach eine Ausstellung zum Thema Weizen?

Jegliche Ernährung von Mensch und Tier hat die Photosynthese als Grundlage. Menschliche Nahrung kommt immer aus der Natur. Auch die tierische Nahrung hat Pflanzen in Form von Tierfutter als Grundlage. Die Menschheit wächst und die Erzeugung der Nahrung für diese wachsende Menschheit trägt zu den gravierendsten Umweltproblemen unserer Zeit bei: Artenschwund, Belastung der Böden und des Grundwassers, Massentierhaltung.

Eine Antwort auf diese Probleme ist die biologische Landwirtschaft, die vom Bund Naturschutz auf verschiedenen Schienen gefördert wird.

Und diese Ausstellung zeigt, wie alles begann. Wie der Mensch vom Sammeln seiner Nahrung in der Natur zum gezielten Anbau und damit zur Sesshaftigkeit gefunden hat.

Züchtung durch Auslese und Kreuzung reicht dem Menschen schon länger nicht mehr. Er versucht, durch genetische

Veränderungen die Natur für seine speziellen Zwecke nutzbar zu machen. Er verändert die Genetik der Pflanzen. Die genetische Vielfalt der Getreidearten ist seit der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts gewaltig geschwunden. Viele alte, an spezielle Standorte angepasste Getreidesorten sind in Vergessenheit geraten. Angebaut werden bestimmte Hochleistungssorten.

Für uns Naturschützer ist das der falsche Weg. Langfristig gelingt ein gutes Leben der Menschheit nur mit der Natur. Wir müssen nachhaltig wirtschaften, sonst zerstören wir unsere eigenen Lebensgrundlagen. Vielleicht hat die Pandemie sogar ein bisschen zu dieser Einsicht beigetragen.

KAPUTT GEPFLEGT? VIELE BESCHWEREN SICH ÜBER RADIKALE HECKENPFLEGE-MAßNAHMEN

Im Februar ist die Zeit, in der regelmäßig zahlreiche Beschwerden an den Bund Naturschutz über Pflegemaßnahmen in der Landschaft herangetragen werden. So auch dieses Jahr. Am Quittenlehrpfad Astheim wurden ohne Rücksicht auf die Erhaltung der Wege Hecken geschnitten und Teile der Grasnarbe weggeschoben. „Diese Maßnahmen mit schwerem Gerät hinterlassen ein trauriges Bild von der Landschaftspflege und bringen viele Naturinteressierte auf die Barrikaden“, betont die Vorsitzende den BN Volkach. Tiefe Furchen in den aufgeweichten Wegen, bloße Erde, die bei Starkregen schnell weggeschwemmt werden kann und teilweise abgerissene Heckenzeilen hinterließen einen tiefen Eindruck auf die Wanderer, die sich in der reich strukturierten Landschaft und Heimat vieler Vogelarten erholen möchten.

Beschwerden habe es aber auch über die Maßnahmen an der Gaibacher Straße gegeben. Einige der ohnehin extrem schmalen Hecken wurden dort radikal auf Stock gesetzt, das heißt bis zum Boden abgeschnitten. Die Vorsitzende hat großes Verständnis für die Sorgen der Naturfreunde. Denn Hecken und Sträucher bieten vielen einheimischen Vögeln eine natürliche Lebensgrundlage. Blüten, Knospen und Früchte bildeten eine reichhaltige Nahrung. Die reiche Insektenwelt in den Hecken wird dringend zur Aufzucht der Jungvögel benötigt. Die mit Dornen bewaffneten Sträucher bieten nicht nur den Vögeln wirksamen Schutz, auch von den Wildtieren werden sie sehr geschätzt. Für die Tier- und Insektenwelt seien Begründungen wie Verkehrssicherungspflichten oder „die Hecken wachsen ja nach“ kein Trost, wenn ihr Lebensraum zerstört wird. Aber auch für die Erholungssuchenden ist ein solcher Umgang mit der Natur kaum nachzuvollziehen. Es ist bedauerlich, dass in Hecken das stehende Totholz entfernt wird, von dem viele Käferarten und zahlreiche Vögel leben. Je aufgeräumter und gepflegter ein Lebensraum in der Natur ist, desto weniger könnten unsere Vögel und Wildtiere dort überleben. Das gilt nicht nur für den Wald, sondern auch für offene Landschaften.

BUND NATURSCHUTZ VOLKACH MIT NEUEM VORSTAND – JAHRESHAUPT- VERSAMMLUNG AM 10.09.2021

Nach rund eineinhalb Jahren fand im katholischen Pfarrheim Volkach erstmals wieder eine Live-Jahreshauptversammlung des Bund Naturschutz Volkach statt. Wichtigste

Aufgabe war die Wahl eines neuen Vorstandes.

Der BN Kreisgruppenvorsitzende Kitzingen Manfred Engelhardt würdigte die Leistungen des ausgeschiedenen Vorsitzenden Willi Freibott und führte als Wahlleiter die Wahl des neuen Vorstandes durch.

Die Mitglieder wählten Gerda Hartner zur Vorsitzenden, Michael Zwanziger zum Stellvertreter, Peter Kirchner zum Schriftführer, Arthur Fuchs zum Schatzmeister, und Hans Schneider, Anita Wagenhäuser und Erich Helfrich zu Beiräten.

Der stellvertretende Vorsitzende Michael Zwanziger betonte in seinem Kurzvortrag über das geplante Baugebiet in Astheim, dass namhafte bayerische Wissenschaftler hier zahlreiche vom Aussterben bedrohte Pflanzen und Tiere kartiert haben und die Ausweisung eines Baugebiets unverantwortlich sei. Es sei zu erwarten, dass die Fauna und Flora, die sich in langen Zeiträumen an Hitze und Trockenheit anpasst haben, unwiederbringlich geschädigt würden. Zwanziger schloss sich dem Appell der Wissenschaft an, das geplante Baugebiet dem Naturschutzgebiet zuzuschlagen.

Michael Zwanziger berichtete auch über die gelungene Ferienpassaktion des BN Volkach. Dabei konnten die Kinder, mit Becherlupen ausgestattet, die besondere Fauna und Flora eines nicht gespritzten und nicht gedüngten Streuobstackers kennenlernen. Außerdem erzählte Ulrike Geise auf dem Weg dorthin an einem Ausweichbiotop Interessantes über Eidechsen.

Wir danken den Verbänden Landschaftsschutz Mainschleife LAMA und LBV Vogelschutzbund für die Unterstützung beim regionalen Einsatz

für die Natur und den Mitgliedern für ihr Engagement.

INFO- UND MITMACHKAMPAGNE „LEBENDIGE GÄRTEN“

Wir starteten die Info- und Mitmachkampagne mit einem Vortrag am Freitag, den 24. September. Frau Mechthild Engert sprach zum Thema „Gärten im Klimawandel“. Die Kreisfachberaterin für Gartenkultur und Landschaftspflege des Landkreises Kitzingen erklärte, dass eine natürliche Umgebung erwiesenermaßen froh macht.

Pflanzen würden das Kleinklima verbessern und durch die Verdunstung eine erfrischende und erholsame Atmosphäre erzeugen. Die Gartenexpertin spannte den Bogen von den ältesten Gärten vor mehreren Tausend Jahren bis heute. Gärten seien Orte der Artenvielfalt gewesen. „Leider nimmt die Artenvielfalt in unseren modernen Gärten immer mehr ab,“ stellte Mechthild Engert fest. So können geschottete Gärten kein kühlendes Kleinklima erzeugen, weil sie sich bei immer höheren Temperaturen extrem aufheizen. Auch viele stark gepflegte, auf höchste Ordnung und Effizienz ausgerichtete Gärten seien nicht in der Lage, Artenvielfalt zu fördern und Erholungswert zu gewährleisten. Dagegen seien naturnahe Gärten mit vielfältigen Strukturen, mit Gehölzen und Stauden, und mit wilden Ecken, wo Totholz liegen bleiben darf, Brennesseln geduldet werden und auf blühende Pflanzen für die Insekten Wert gelegt wird, Oasen für Mensch und Tier.

Vorschläge zur praktischen Gartengestaltung gibt Till Hofmann von der Staudengärtnerei in Rödelsee. Er

stellte unter dem Motto „Wilde Heimat“ die bunte Palette der heimischen Wildstauden vor. „Obwohl Wildstauden meist anspruchslos sind, haben sie doch ihre Vorlieben, wie sonnige oder schattige Standorte, feuchten oder trockenen Boden etc.“, erklärte der Staudenexperte.

Gerda Hartner machte allen Gartenbesitzern das Angebot, an der Initiative „Lebendige Gärten“ teilzunehmen und sich bei der Neuanlage oder Umgestaltung des Gartens beraten zu lassen. Es sei für die Natur und für das eigene Wohlbefinden sehr lohnenswert, die Vielfalt der Lebensräume auf kleinem Raum vor der eigenen Haustüre zu haben.

Am 3. 10. fanden sich dann 21 Gartenfreunde zu einer Gartenreise zusammen. Die meisten Besucher kamen, um zu lernen oder sich bestätigen zu lassen, dass sie mit der Gestaltung ihres eigenen Gartens auf dem richtigen Weg sind. Anita Wagenhäuser, die seit vielen Jahren einen naturnahen Garten bewirtschaftet, führte die Interessierten an zahlreiche geheimnisvolle Ecken. „Hier darf sich die Natur entwickeln. In der Hecke mit heimischen Pflanzen finden Vögel ihre Nahrung sowie Versteck- und Nistmöglichkeiten, der Totholzhaufen umrahmt von Brennesseln ist ein Eldorado für Insekten und Igel, die Trockenmauer und der Steinhaufen bieten trockenheitsliebenden Pflanzen und Tieren, wie Eidechsen, einen Rückzugsort, und die Staudenbereiche sind Nahrungsspender für Schmetterlinge und Wildbienen“, betonte die ambitionierte Gärtnerin.

Chemische Pestizide und Dünger seien tabu. Ihre Erfahrung: Wenn die Natur die Chance erhält, ein Gleichgewicht herzustellen, wird die Zahl der Nützlinge so groß, dass die sogenannten Schädlinge

kaum mehr Schaden anrichten können. Ebenfalls vielfältige Lebensräume für Pflanzen, Tiere und Pilze hat Michael Zwanziger in seinem Naturgarten geschaffen. Hier wachsen wilde Möhre neben Wiesensalbei, finden sich die Falter „Tagpfauenauge“ „Bläuling“ und der selten gewordene Schwalbenschwanz ein, huschen Zauneidechsen im Schutze der Benjeshecke, bieten die alten Obstbäume Nahrung und die angebrachten Nistkästen den Höhlenbrütern, wie den Meisen, Schutz und Bruterfolg. Wasserbecken laden die Vögel zum Trinken und Baden ein.

Das Projekt findet im Frühjahr 2022 seine Fortsetzung mit Gartenreisen zu Naturgärten in Volkach und Wiesentheid, mit Pflanzentauschbörsen und seinen Abschluss mit einem Gartenfest im Frühsommer. Das Projekt wird gefördert von Leader Kitzingen unter „Unterstützung Bürgerengagement“.

ANLAGE EINES TOTHOLZGARTENS

Die Ortsgruppe Volkach plant die Anlage eines Totholzgartens nach dem Vorbild des Totholzgartens zwischen Dettelbach und Bibergau, den die Ortsgruppe Dettelbach im Landesbund für Vogelschutz angelegt hat. Durch einen glücklichen Zufall konnten wir stadtnah östlich von Volkach ein Grundstück mit 1400 m² zum symbolischen Preis von 12,- € im Jahr auf 20 Jahre pachten. Der Pachtvertrag verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn er nicht gekündigt wird. Es ist ein Handtuchgrundstück, auf dem eine Streuobstbaumreihe Platz finden soll. Der Bauhof Volkach wird uns mit der Anfahrt und Ablagerung von Totholz unterstützen.

ANLAGE EINES TOTHOLZGARTENS

Dem Aufruf von Bund Naturschutz Volkach, Initiative Landschaftsschutz Mainschleife LAMA und dem Landschaftspflegeverband Kitzingen, die einzigartige Natur im Naturschutzgebiet Dürringswasen Astheim zu retten, folgten 17 Naturbegeisterte. Bewaffnet mit Hacke und Spaten rückten sie vor allem dem Ginster zu Leibe, der sich in den letzten Jahren auf dem Sandmagerrasen breit gemacht hat. „Sandmagerrasen sind sehr selten und bieten Lebensräume für eine hochspezialisierte Fauna und Flora“, erklärte die Vorsitzende des Bund Naturschutz Volkach Gerda Hartner den Helfern. Die Hunger- und Durstkünstler, wie die Silberscharte, die Sandgrasnelke, der Sandlaufkäfer oder die Ödlandschrecke seien an extreme Trockenheit und ein sehr geringes Nährstoffangebot optimal angepasst.

Andererseits sind viele dieser auf Sandgrasstandorte angewiesenen Spezialisten sehr konkurrenzschwach und stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Mit großer Motivation beseitigten die Naturschützer zwei Tage lang die wachstumsstarke Konkurrenz: Ginster, Brombeeren und Heckenrosen. Die Vorsitzende dankte den Aktiven für die Bewahrung der hochgeschützten Lebensräume und betonte, dass der Einsatz für den Erhalt des Naturschutzgebietes Dürringswasen Astheim weitergehe. Der ausgegrabene und ausgerissene Ginster türmte sich an Rand des Naturschutzgebietes zu Halden. Eine Brotzeit beendete an beiden Tagen den Einsatz der aktiven Naturschützer.

Nicht nur der Ginster sondern auch ein in unmittelbarer Nachbarschaft geplantes Neubaugebiet bedroht das landesweit bedeutende Naturschutzgebiet. Der eingeschaltete Wissenschaftler Prof. Dr.

Lenz Meierott hat festgestellt, dass der Bestand des Nordischen Mannsschildes (*Androsace septentrionalis*), eine der allerseltensten Pflanzen, von denen derzeit nur noch 3-4 sehr kleine Vorkommen im Landkreis Kitzingen und wenige Pflanzen nahe Karlstadt bekannt sind, zerstört werden könnte. Prof. Meierott hat im letzten Jahr bereits an den Bürgermeister und die Volkacher Stadträte schriftlich appelliert, von einer Ausweisung des Areals als Neubaugebiet Abstand zu nehmen. Denn Astheim und die Stadt Volkach können seines Erachtens stolz sein, Flächen solcher ökologischer Qualität in ihrer Gemarkung zu besitzen.

Gerda Hartner, 1. Vorsitzende Bund Naturschutz Volkach